

Laut Pfyffer habe der [franz.] Ambassador [Jean De la Barde] an den Hof geschrieben und diesen angehalten, ihm die nötigen Gelder zur Verfügung zu stellen, damit er den kath. Orten, gleich wie er dies den neugl. Orten gegenüber schon getan, endlich eine Pension auszahlen könne. Hoffentlich werde Frankreich diesbezüglich Wort halten und dadurch seiner Bündnispflicht gegenüber gerecht werden. Schliesslich könne es nur dann von ihnen dessen genaue Einhaltung verlangen, wenn es ein gleiches tue. PS. Angesichts der Tatsache, dass die span. Faktion in den kath. Orten Z[wy]er treu Gefolgschaft leiste, solle er den Inhalt dieses Schreibens vertraulich behandeln.

"28. Janvier 1659. respondu le 30. eiusdem par Cap. [Hieronymus?] Rigert"

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben AH 27, 182-183

## 87

1657 Mai 27.

A

AUFZEICHNUNGEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE WAHL DER AEBTISSIN  
M. VERENA WIRTH [VON FRAUENTHAL]

---

Am Dreifaltigkeitssonntag, den 27. Mai, kurz nach dem Tode der Aebtissin M. Cäcilia Huber, sei in Gegenwart des Abtes [Bernhard Keller] von Wettingen, des ordentlichen Visitators [von Frauenthal], sowie der beiden Konventualen, P. Gabriel [Moser] und P. Konstantin [Imfeld], Frau M. Verena Wirth aus Waldshut einstimmig zur neuen Aebtissin gewählt worden. Bei diesem Wahlakt sei auch Dekan Jakob Hafner, Pfarrer von Zug, dabeigewesen.

Untengenannte Abgeordnete hätten - wie dies im Vertrage von 1602, der zwischen Abt Peter II. [Schmid] selig sowie dem Kloster und dem Kastvogt geschlossen, vorgesehen sei - der neuem Aebtissin im Namen von Ammann [Stabführer] und Rat der Stadt Zug die Pflege und Verwaltung der zeitlichen Güter anvertraut. Gleichzeitig habe die Stadt Zug als Kastvogt den Visitatoren empfohlen, der neuen Aebtissin ans Herz zu legen, dass - falls sie junge Töchter "*von frömbden Orthen*" aufnehmen wolle - sie dies

nicht ohne ihr, der Stadt, Vorwissen tun solle. Bei den Auskaufs-  
verhandlungen genannter Töchter möge sie vorsorglicher Weise den  
Kastvogt beiziehen. Darauf habe der Abt geantwortet, dass letz-  
teres "*nit Unrecht sondern billich sye*", allein was ihr erstes Begeh-  
ren anbelange, widerspreche dies den Ordensstatuten.

Den Beichtiger [P. Nikasius von Fleckenstein] betreffend, wolle  
er, der Abt, darauf achten, dass dieser in Zukunft "*mit Predigen  
flyssiger syn werde*".

Verordnete der Stadt Zug: Ammann [Georg] Sidler, Doktor [Paul]  
Wickart, Statthalter [Karl] Brandenburg, Stadtschreiber [Beat  
Konrad] Wickart und Ammann [Beat II.] Zurlauben.

---

AH 27, 184 - Blatt 184<sup>V</sup> leer

88

1652 Dezember 18.

A

BRIEF VON KASPAR NOTTER AN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Notter wünscht Zurlauben ein gutes Neues Jahr und dankt diesem  
für sein Schreiben vom 17. Dezember. Daraus ersehe er deutlich,  
welches Vertrauen und Wohlwollen er zu ihm trage.

Dass er - wie er ihm in seinem Brief geraten - seine Studien  
[am Jesuitenkolleg?] in Freiburg nicht schon früher aufnehmen  
könne, habe seinen Grund nicht so sehr in seiner Saumseligkeit,  
sondern in den fehlenden Finanzen. Doch glaube er, dass sich -  
beständen doch berechnete Hoffnungen, wiederum zwei Knaben zum  
Unterricht anvertraut zu erhalten - seine Lage in kürze bessern  
werde.

*"Ingemisco tamen tempori prioribus annis neglegentius impenso; sed fere cum  
Phrygibus."* Trotzdem sei er zuversichtlich, das Versäumte bald  
nachgeholt zu haben.

Mit dem Versprechen, seiner im Gebete zu gedenken, schliesst der  
Brief.

---

Original, in lat. Sprache, mit Siegel.

AH 27, 185